



Protokoll der 145. DV BienenSchweiz, 15.04.2023 in Grindelwald (Auszug SBZ 05/2023)

Protokoll der 145. Delegiertenversammlung BienenSchweiz Samstag, 15. April 2023 in Grindelwald

Vorsitz	Mathias Götti Limacher, Zentralpräsident
Anwesend	156 Stimmberechtigte (Delegierte der Kantonalverbände und Sektionen, Ehrenmitglieder, andere Mitglieder, Zentralvorstandsmitglieder) und 78 Gäste.
Zeit	13:55–15:55 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler/-innen
3. Genehmigungen
 - 3.1. Traktandenliste
 - 3.2. Protokoll der 144. DV Sarnen 02.04.2022
4. Jahresbericht des Zentralvorstandes
5. Jahresabschluss 2022
 - 5.1. Berichterstattung Jahresrechnung 2022
 - 5.2. Bericht Kontrollstelle
 - 5.3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022
6. Budget 2023
7. Wahl Kontrollstelle
8. Weiterentwicklung BienenSchweiz
9. Vorstellung neuer Webauftritt www.bienen.ch
10. Antrag: Mitgliedschaft VSWI bei BienenSchweiz
11. Verabschiedungen/Ehrungen
12. Versammlungsorte 2024 und 2025
13. Varia

1) Begrüssung

Der Zentralpräsident Mathias Götti Limacher begrüsst die Herren Regierungsrat und Gemeindepräsident, die Ehrenmitglieder, die Damen und Herren Delegierten sowie Gäste und freut sich mit über 230 Teilnehmenden in Grindelwald, die 145. Delegiertenversammlung (DV) von BienenSchweiz durchführen zu können. Das Organisationskomitee (OK) unter Peter Roth hat sich nach dem Ausfall der DV im Jahr 2020 – aus bekannten Gründen – bereit erklärt, die Versammlung nochmals zu organisieren. Dafür dankt Mathias Götti Limacher und freut sich über den herzlichen Empfang und den grossen Einsatz des OKs.

Mathias Götti Limacher drückt seine Freude aus, zahlreiche Gäste

namentlich begrüssen zu dürfen, dazu gehören der Herr Regierungsrat des Kantons Bern, Christoph Neuhaus, der Gemeindepräsident von Grindelwald, Beat Bucher, Isabelle Bandi vom Inforama/Fachstelle Bienen des Kantons Bern, Martin Flury, Präsident des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzler, Peter Spring und Dominik Füglistaller von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Christina Kast vom Zentrum für Bienenforschung, Agroscope, vom Liechtensteiner Imkerverband der Präsident Reto Frick mit seiner Frau Verena sowie vom Vorarlberger Imkerverband Josef und Gertrud Konzett. Aus der Westschweiz von der SAR heisst er Präsident Francis Saucy sowie den

Vize-Präsidenten Olivier Mooser willkommen sowie aus dem Tessin von der FTA den Präsidenten Davide Conconi. Weiter begrüsst Mathias Götti Limacher von nahestehenden Organisationen Karl Ruprecht vom Buckfastimkerverband Schweiz, Hans W. Jäckle von mellifera.ch, Niels Michel von der Schweizerischen Carnicaimker-Vereinigung sowie Jakob Künzle vom Verein Schweizer Wanderimker.

Vor Ort sind Matthieu Guichard vom Kompetenzzentrum Bienengesundheitsdienst/apiservice in Bern, Hanspeter Gerber, Geschäftsführer der Imkerbildung Schweiz und Sepp Brunner vom Lehrbienenstand von BienenSchweiz in Alberswil.

Die Ehrenpräsidenten Richard Wyss und Hanspeter Fischer haben sich wie auch weitere Ehrenmitglieder entschuldigt. Weitere Entschuldigungen gingen vom ZV-Mitglied Christoph Villiger sowie von Anja Ebener, der Geschäftsleiterin von apiservice ein. Eine vollständige Liste aller Gäste liegt auf den Tischen auf.

Als Medienvertreter sind Sarah Grossenbacher und Franz-Xaver Dillier von der Schweizerischen Bienen-Zeitung anwesend.

Mathias Götti Limacher ehrt die im vergangenen Jahr verstorbenen, verdienten Verbandsfunktionäre: Walter Spiess, Ehrenpräsident, ZV-Mitglied ab 1979 und Zentralpräsident von 1987 bis 1996, der grundlegend zur Entwicklung des VDRB zum Unternehmen beigetragen hat. Weiter verstorben sind Hans Stampfli, ehemaliger Kantonalpräsident des Bienenzüchterverbandes beider Basel, sowie Max Tschumi, Präsident Solothurner Kantonalverband, sowie das ehemalige OK-

Mitglied bei der Sektion Region Jungfrau, Hansjörg Ritterberg. Die Versammlung erhebt sich im Gedanken an die Verstorbenen für eine Schweigeminute.

Mathias Götti Limacher ist es ein Anliegen, einige Gedanken mit den Anwesenden zu teilen. Dabei weist er auf das Bienenvolk als Superorganismus hin, bei dem das einzelne Tier – wie eine Körperzelle – nicht selbständig überleben kann. Nur als Gesamtorganismus ist das Bienenvolk überlebensfähig. Er beschreibt die faszinierende Zusammenarbeit und die Komplexität der Vorgänge im Bienenstock. Beim gedanklichen Ausflug aus dem Stock kommen für die Bienen noch Nahrungsquellen, Pflanzen und weitere Umwelteinflüsse hinzu – «alles ist miteinander verbunden». In diesem Zusammenhang weist Mathias Götti Limacher auf die Wichtigkeit hin, einen umfassenden Blick auf den ganzen Kosmos zu behalten, dies sichert aus seiner Sicht den Erfolg bei allen Bestrebungen und Diskussionen.

BienenSchweiz will diese umfassende Herangehensweise mit den Kursen Bienenschutz, mit der Initiative Blühflächen und als Kernaufgabe mit den umfassenden Dienstleistungen für Imker/-innen sicherstellen. Dies soll das Erreichen des strategischen Ziels gewährleisten, Nr. 1 Ansprechpartner in Sachen Bienen in der deutschen und rätoromanischen Schweiz zu sein. Mathias Götti Limacher stellt mit Freude fest, dass BienenSchweiz gehört wird, und äussert seine eigene Wahrnehmung, auf dem richtigen Weg zu sein. Das gesamte Portfolio mit allen Aus- und Weiterbildungen, die BienenSchweiz aus einer Hand anbietet, ermöglichen es, einfach die eigenen Anliegen bei Politik, Wirtschaft und in der Öffentlichkeit einzubringen.

In Verbindung damit gibt es auch neue Herausforderungen: Die

erfreulichen Anmeldungen von rund einer halben Million Quadratmeter Blühflächen stellen eine Riesensfläche dar, die auf Anpflanzung oder Aufwertungen wartet. Abgesehen von Firmenspenden sind die privaten Spendeneinnahmen als finanzielle Basis für den Erfolg noch ungenügend; nur mit einer genügenden Finanzierung ist die Weiterführung der Initiative gesichert.

Von den Delegierten hört Mathias Götti Limacher regelmässig Hinweise, «nicht zu viel auf einmal anzugehen» und die Projekte in einer guten Qualität umzusetzen. Damit auch mittel- bis langfristig eine nachhaltige Weiterentwicklung von BienenSchweiz gesichert werden kann, wurde eine Entwicklungsplanung angegangen, die im Verlauf der Versammlung vorgestellt wird. Mathias Götti Limacher freut sich, gemeinsam mit den Delegierten die Chancen anzunehmen, die Initiative Blühflächen und die Kurse Bienenschutz an Messen und Veranstaltungen bekanntzumachen: Dafür gibt es Kommunikationsmittel wie das Beispiel der Messe-Box an der DV zeigt. Damit freut er sich auf die Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Beteiligten im Sinne eines Superorganismus, die Schwarm-

intelligenz zu nutzen, und erklärt die 145. DV für eröffnet. Die Eröffnungsrede wird mit grossem Applaus quittiert.

Mathias Götti Limacher übergibt das Wort für einen Gruss an Christoph Neuhaus, den Berner Regierungsrat. Christoph Neuhaus dankt für die Gastfreundschaft und wünscht eine interessante zügige Versammlung – gleichzeitig macht er eine kurze Vorstellung des Kantons Bern in Zahlen. Er hat sich gefreut, als Berner Regierungsrat teilzunehmen, weil er etwas von der Sache versteht: Er hat vor einigen Jahren einen Königinnenzuchtkurs besucht, imkert aber im Moment nicht, weil er keine Zeit dafür findet. Im Kanton Bern mit 336 Gemeinden leben rund ein Viertel der Deutschschweizer Bienen in 32 000 Völkern und werden von knapp 4000 Imkerinnen und Imkern gepflegt. Seine Botschaft verbindet er mit den besten Grüssen und Wünschen des Kantons Bern für Glück in Tracht und Wald und wo es gebraucht wird. Dabei weist er auf das fortschrittliche Wesen der Imker/-innen hin, wo der Ausdruck «Weisel» schon lange als Bezeichnung für die Königin dient, und dankt für



Foto: Teresa Iglesias

Der Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus, ein ehemaliger Imker, begrüsst die Delegierten.

ihr riesiges Engagement zugunsten der Volkswirtschaft.

Mathias Götti Limacher übergibt Christian Neuhaus zwei Gläser Honig aus der Region sowie eine Urkunde für 33 m² Blühfläche im Wert von CHF 99 lautend auf seinen Namen und dankt ihm für die wertschätzenden Worte.

Im Anschluss gibt er die Anwesenheit von 156 Stimmberechtigten bekannt, was ein absolutes Mehr von 79 Stimmen bedeutet, und geht weiter zur Wahl der Stimmenzähler/-innen.

2) Wahl der Stimmenzähler/-innen

Einstimmig als Stimmenzähler/-innen werden gewählt: Hanspeter Hagmann, Erwin Werren, Heinz Graf, Simone Scherrer und Peter Klingebiel.

3) Genehmigungen

3.1 Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde frühzeitig auf www.bienen.ch und in der Schweizerischen Bienenzeitung Ausgabe 03/2023 publiziert. Es erfolgen keine Wortmeldungen oder Änderungsanträge – **die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

3.2 Protokoll der 144. DV in Sarnen vom 02.04.2022

Das Protokoll wurde in der Bienenzeitung und auf www.bienen.ch/dv in den Unterlagen veröffentlicht. Auch hier erfolgen keine Ergänzungen oder Änderungsanträge; **das Protokoll wird mit bestem Dank an den Verfasser Samuel Rohner einstimmig genehmigt.**

4) Jahresbericht des Zentralvorstandes (ZV)

Claudia Bregy beginnt ihre Ausführungen mit einem Verweis auf die Tätigkeitsberichte des Vorstandes und des Präsidenten und freut sich,

vor der Abstimmung über den Jahresbericht einen Rückblick ins Schaffen des Vorstandes zu geben.

Das Jahr 2022 war für sie nicht nur von einem Erwachen in der neuen Normalität geprägt, sondern auch von einer intensiven Auseinandersetzung mit einer Strategie und einem Leitbild, das 2019 an der Delegiertenversammlung genehmigt wurde. Diese Auseinandersetzung war für alle Mitglieder des Vorstandes lehrreich und mit vielen spannenden Diskussionen verbunden. Aus diesem Prozess sind die Vorstellungen für eine Neuorganisation mit Arbeitstitel «BienenSchweiz 2030» entstanden. Dabei wurden mit Claudia Bregys Worten «Eigeninteressen zurückgesteckt und eine gemeinsame Vision entwickelt». Mathias Götti Limacher hat es dabei verstanden, die Interessen und Bedürfnisse der einzelnen ZV-Mitglieder abzuholen und die Strategie nach aussen zu vertreten.

Die eher unscheinbare Statur von BienenSchweiz in der Öffentlichkeit – wie Claudia Bregy das ausdrückt – wächst in kleinen Schritten aber stetig, verbunden mit einem Gewinn an Aufmerksamkeit, weil BienenSchweiz glaubwürdig ist. Eine Glaubwürdigkeit, die in den letzten Jahren erarbeitet wurde und deren Gesicht aufgrund der medialen Auftritte mehrheitlich der Präsident Mathias Götti Limacher ist. Dies zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit anderen Interessensvertretern, auf die BienenSchweiz angewiesen ist, um sich politisches Gehör zu verschaffen.

Claudia Bregy weist darauf hin, dass die Steuerung von BienenSchweiz hauptsächlich durch den Präsidenten Mathias Götti Limacher erfolgt, dass der Verband aber wie ein Schiff auch eine Crew benötigt, die mithilft, das Schiff auf Kurs zu halten. Zu dieser Crew zählt sie die Mitglieder des Vorstandes, die Mitarbeitenden – und nicht minder

wichtig – alle Delegierten, die im Saal sitzen und alles mittragen und die Botschaften weiterverbreiten.

Ein «Wir-Gefühl» zu vermitteln und auch den Kontakt zur Basis zu halten, ist in ihren Augen eine grosse Stärke von Mathias Götti Limacher und auch den anderen Mitgliedern des Vorstandes. Damit spricht Claudia Bregy insbesondere an Alfred Höhener ein grosses Dankeschön für seine «Basisarbeit» aus, die er mit seiner Präsenz an unzähligen Anlässen in der ganzen Schweiz verrichtet. Das wachsende «Wir-Gefühl» nahm Claudia Bregy auch aufgrund der zahlreichen Teilnahmen an der Kadertagung vom vergangenen November wahr, wo zudem Sektionspräsidentinnen und -präsidenten dabei waren. Selbstverständlich ist für sie, dass es dieses «Wir-Gefühl» auch braucht, um das Projekt Blühflächen «Gemeinsam bringen wir die Schweiz zum Blühen» von der Vision zum Erfolg zu tragen. Sie bezeichnet dies als eine Herausforderung, der sich alle gemeinsam stellen sollen.

Zum Abschluss unterstreicht Claudia Bregy ihre Worte mit dem Zitat: «Wenn wir versuchen, besser zu werden, wird auch alles um uns herum besser».

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, stimmt gemäss den Statuten die DV über den **Jahresbericht des Zentralvorstandes** ab. **Der Bericht wird einstimmig genehmigt.** Claudia Bregy dankt Mathias Götti Limacher im Namen der Vorstandskolleginnen/-kollegen und dem Team der Geschäftsstelle sowie im Namen aller Imker/-innen für seinen Einsatz zum Wohl der Bienen.

5) Jahresabschluss 2022

5.1. Berichterstattung Jahresrechnung 2022

Bevor Claudia Bregy zur eigentlichen Präsentation der Jahresrechnung kommt, stellt sie den Delegierten anhand einer Auswahl an Zahlen die erfolgreiche

Geschäftstätigkeit von BienenSchweiz dar. Sie dankt allen Kundinnen/Kunden und Funktionärinnen/Funktionären, die BienenSchweiz unterstützen, und dem Team in Appenzell, der Redaktion der Bienen-Zeitung sowie der Projektleiterin Blühflächen für den grossen Einsatz und die Identifikation mit BienenSchweiz. Die Finanzaufgaben stehen in der DV-Broschüre und online auf www.bienen.ch wie immer zur Verfügung.

Bilanz

- Per Abschluss weist die Bilanz von BienenSchweiz ein kurzfristiges Fremdkapital von CHF 1 083 855 aus. Bei diesem hohen Betrag handelt es sich mehrheitlich um die passive Rechnungsabgrenzung für die Rechnungsstellung der Abonnemente der Schweizerischen Bienen-Zeitung (SBZ) vom Dezember 2022, wobei dieser Ertrag für das Rechnungsjahr 2023 massgebend ist.
- Das Eigenkapital von BienenSchweiz beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 1 694 626. Es verändert sich von Jahr zu Jahr je nach Ergebnis des Jahresabschlusses: Das Jahr 2022 konnte mit einem Überschuss von CHF 59 229 abgeschlossen werden. Das restliche Kapital, welches Fonds mit einem Wert von rund CHF 887 000 (z. B. den Hilfsfonds) umfasst, ist zweckgebunden.
- BienenSchweiz ist nach wie vor finanziell sehr gesund und kann über ein freies Kapital von rund CHF 807 000 verfügen.

Erfolgsrechnung

- Im Jahr 2022 erwirtschaftete BienenSchweiz mit CHF 842 383 den zweithöchsten Handels-Umsatz der vergangenen Jahre – erfreulich dabei ist die Entwicklung beim Shop (Etiketten,

Goldsiegel, Honigglasdeckel etc.); insgesamt erzielte BienenSchweiz einen Umsatz von CHF 2 386 878 und dies ohne Mitgliederbeiträge.

- Der Ertrag der SBZ im Jahr 2022 ist praktisch unverändert – die beschlossene Erhöhung des Abonnementspreises wird erst ab dem Rechnungsjahr 2023 wirksam.
- Im Bereich Fundraising und Partnerschaften werden Einnahmen von CHF 104 000 ausgewiesen, die teilweise zweckgebunden sind (vgl. Kurse Bienenschutz).
- Private Spenden sind zurückgegangen auf CHF 800 (Vorjahr rund CHF 20 000); Spenden werden vermehrt an die Stiftung für die Bienen einbezahlt und die freiwilligen Überzahlungen bei den Abos der SBZ reduzierten sich verständlicherweise.
- Der höhere Personalaufwand erklärt sich mit der normalisierten Arbeit der Berater/-innen und Betriebsprüfer/-innen (höheren Auszahlungen von rund CHF 50 000 über das Kaderabrechnungssystem), mit den Neuanstellungen aufgrund der Neuorganisation bei der SBZ und beim Projekt Blühflächen sowie mit Auszahlung von Überzeiten, höheren Zahlungen für die Betreuung der Museen und für die Referenten der Kurse Bienenschutz.
- Der betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr tiefer. Insbesondere im Bereich der Informatik waren die Ausgaben im Rahmen des Budgets und konnten mit den in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen verrechnet werden. Viele Leistungen konnten von den Projektverantwortlichen aus den eigenen Reihen, namentlich von Christoph

Villiger, zu geringeren Kosten erbracht werden, als wenn diese hätten eingekauft werden müssen.

Budgetabweichung

- BienenSchweiz schliesst das Jahr mit einem Gewinn von CHF 59 229 ab, obwohl im Budget mit einem negativen Betriebserfolg geplant wurde.
- Der höhere Umsatz im Handel führte zu einem höheren Bruttogewinn. Anteilsmässig fällt er etwas geringer aus – dies aufgrund des veränderten Produktmix.
- Die erwähnten Mehrkosten beim Personal sowie kleinere Posten wirkten sich negativ aufs Ergebnis aus.
- Dies führte zu einem effektiven Betriebserfolg vor Abschreibungen und Steuern von CHF 60 815 im Vergleich mit dem budgetierten Minus von CHF 12 700.

Spartenrechnung

- Mit der Spartenrechnung werden die einzelnen Bereiche der Geschäftstätigkeit auf ihren finanziellen Erfolg hin gemessen. Es gibt Bereiche, die Kernaufgaben darstellen und bei denen Defizite erlaubt sind, z. B. der Bereich Bildung – welcher von anderen Tätigkeiten (z. B. SBZ) querfinanziert wird.
- Fundraising Partnerschaften, die Kurse Bienenschutz und das Projekt Blühflächen müssen jedoch ertragsorientiert geführt werden.
- Das Projekt Blühflächen ist 2022 gestartet, hierfür stand auch eine Defizitgarantie von CHF 50 000 zur Verfügung – davon wurden CHF 26 000 benötigt, was aber aufgrund des Gewinns nicht ins Gewicht fiel. Die Wortfreigabe zur Jahresrechnung 2022 wird nicht genutzt,

darum geht Claudia Bregy weiter zum Bericht der Revisionsstelle.

5.2. Bericht Kontrollstelle

Der Bericht der Revisionsstelle, TFP Treuhand AG, ist auf Seite 32 der DV-Broschüre aufgeführt. Die Kontrolle von Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang ergab keine Sachverhalte, die nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Wortfreigabe zum Bericht der Kontrollstelle wird nicht genutzt.

5.3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022

Mathias Götti Limacher lässt in der Folge über **die Jahresrechnung 2022 und den Bericht der Kontrollstelle** abstimmen und beide **werden einstimmig genehmigt**.

Er dankt Claudia Bregy für die grosse Arbeit, die sie als Finanzverantwortliche von BienenSchweiz ausgezeichnet versieht.

6) Budget 2023

Claudia Bregy beginnt ihre Ausführungen zum Budget mit der Aussage, dass man gewagt habe, mit einem Handelsertrag von CHF 800'000 zu planen. Aufgrund der Erhöhung des Abonnementspreises sind bei der Bienen-Zeitung massgebliche Mehreinnahmen zu erwarten. Die übrigen Erträge bleiben mehr oder weniger unverändert. Die Erträge im Bereich «Fundraising, Partnerschaften – allgemein» sind bereits zugesichert. Bei Partnerschaften – Projekte» im Bereich Blühflächen stellen die CHF 200'000 ein sehr hohes Ziel dar, das man sich gesteckt hat – Erfahrungen aus den Vorjahren fehlen. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass der budgetierte Ertrag noch nicht erreicht werden kann. Folglich sollen auch die direkten Kosten im Zusammenhang

mit dem Blühflächenprojekt weniger hoch ausfallen.

Der budgetierte Verlust vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen wird mit CHF 69'000 ausgewiesen. Die Wachstumsstrategie von BienenSchweiz bedingt einen weiteren Ausbau beim Personal. Die Investition im Bereich des Personals dient dazu, verstärkt für die Imker/-innen, für Honig- und Wildbienen sowie für die Biodiversität aktiv zu sein. Claudia Bregy schlägt den Delegierten vor, das Budget zu genehmigen.

Nachdem auch zum Budget keine Wortmeldungen erfolgen, lässt Claudia Bregy über das Budget 2023 abstimmen; es wird von den Delegierten **mit einer Gegenstimme genehmigt**.

Claudia Bregy dankt den Delegierten für das Vertrauen – und ergänzt, dass sie die Aufgabe in ihren Händen als nicht mehr so trivial beurteilt, wie dies vor 10 bis 15 Jahren noch war.

Mathias Götti Limacher dankt an dieser Stelle Claudia Bregy nochmals ganz herzlich, die als langjährige Verantwortliche im ZV die Finanzen überaus kompetent führt, und hebt ihre Rolle als Sparringpartner im ZV hervor.

7) Wahl Kontrollstelle

Der Zentralvorstand schlägt vor, die bisherige Kontrollstelle TFP Treuhand AG in Appenzell für ein weiteres Jahr zu wählen. Die Wortfreigabe wird nicht benutzt; die Kontrollstelle wird **einstimmig wiedergewählt für ein Jahr**.

Nach den regelmässigen Traktanden folgen jetzt ausgewählte Themen wie die Weiterentwicklung BienenSchweiz. Diese will Mathias Götti Limacher ausführlicher angehen und er freut sich ausdrücklich über Wortmeldungen.

8) Weiterentwicklung BienenSchweiz

Mathias Götti Limacher nimmt Bezug auf die Ausführungen von Claudia Bregy und bestätigt, dass der ZV nicht in allen Punkten mit Umsetzungsstand und -geschwindigkeit der strategischen und operativen Entwicklung gemäss Leitbild zufrieden ist. Dies hat einerseits mit der Arbeitsbelastung aller Beteiligten zu tun – dazu kommt das dynamische Umfeld, wo immer wieder neue Fragestellungen und Ideen dazukommen. Wie beispielsweise die Initiative Blühflächen, deren Umsetzung im Vorjahr von den Delegierten unterstützt wurde. Der ZV hat sich gefragt, wie mit dieser Situation optimal umgegangen werden kann.

Angestrebtes Ziel ist ein plangemässes Vorgehen, das aufzeigt, wohin die Entwicklung von BienenSchweiz führen soll – dabei erwähnt Mathias Götti Limacher folgende Herausforderungen, welche angegangen werden sollen:

- Ausgerichtet auf langjährige Vorstandsmitglieder, deren Abgänge einen grossen Verlust an Know-how und damit ein Klumpenrisiko darstellen beziehungsweise deren Ersatz kaum möglich ist, soll der Organisation mehr Stabilität verliehen und so eine Perspektive geschaffen werden.
- Die Vermischung von strategischer und operativer Arbeit im Zentralvorstand, wo verschiedene Mitglieder mit Teilzeitanstellung arbeiten, entspricht für ein KMU mit der Grösse von BienenSchweiz nicht mehr bester Praxis und soll gelöst werden.
- Mit der angestrebten Struktur wird das Ziel gesetzt, verstärkt Mehrwert zu schaffen und Auswirkung zu erzielen – dieses Ziel soll zusammen mit den Vereinen und Imkerinnen/Imkern vor Ort geschehen, was eine grosse Chance darstellt.

Um dies zu erreichen, wurde ein Idealzustand der Organisation beschrieben und, versehen mit einem Finanz- und Stellenplan, in Einklang mit dem Leitbild gebracht. Mathias Götti Limacher zeigt das Ergebnis der Planung auf. Ein kleinerer Vorstand mit definierten Kompetenzen und ohne die bekannten Ressorts übernimmt die strategische Führung. Verantwortlich für die operativen Aufgaben ist eine Geschäftsleitung, welche die Kerngeschäfte führt.

Als praktischen Schritt auf diesem Weg führt Mathias Götti Limacher die im Dezember 2022 ausgeschriebene Stelle Spezialist/-in Bildung an, auf welche sich das ZV-Mitglied Markus Michel beworben hat und aus der Auswahl, die mit Hanspeter Gerber, dem Geschäftsführer Imkerbildung vorgenommen wurde, als geeignete Person hervorging. Markus Michel tritt mit der Anstellung im Bereich Bildung und Bienenprodukte folgerichtig aus dem ZV zurück und wird ab Sommer 2023 mit einer Anstellung von 70% starten.

Ausgewählte Teile der Umsetzung gemäss dem präsentierten Zeitplan – wie die als Sofortmassnahme ausgeschriebenen und besetzten Stellen – wurden in der Bienenzeitung schon kommuniziert. «BienenSchweiz 2030» als Projektbezeichnung beinhaltet den letzten Termin der Umsetzung; für alle Wechsel im Vorstand, die ab sofort erfolgen, soll nach dem neuen Plan vorgegangen werden. Auch Sarah Grossenbacher als leitende Redaktorin ist deshalb nicht mehr Vorstandsmitglied – obwohl Max Meinherz aus dem Vorstand zurücktritt.

Nach diesen Ausführungen von Mathias Götti Limacher zur organisatorischen Entwicklung gibt er das Wort für die Delegierten frei.

Auf die Frage aus dem Kreis der Delegierten, ob die Entwicklung der Mitgliederzahlen mit der vorgestellten Entwicklung korreliere, antwortet Mathias Götti Limacher wie folgt:

- Obwohl Imker/-innen nicht bei BienenSchweiz, sondern bei Sektionen Mitglied sind, wird diese Entwicklung gleichwohl verfolgt; es ist eine leichte Zunahme feststellbar. Weil es keine Mitgliederbeiträge gibt, haben die Mitgliederzahlen keinen direkten Einfluss auf den betriebswirtschaftlichen Erfolg von BienenSchweiz. Die vorgestellte Entwicklung begründet sich mit den steigenden Herausforderungen, verbesserten Aus- und Weiterbildungen für Imker/-innen und Nicht-Imker/-innen, einer verstärkten Ansprache der breiten Öffentlichkeit, verbunden mit einem höheren Support für die Imkerschaft.

Nach dem Hinweis eines Delegierten, dass die Mitglieder über den Bezug von Produkten, wie der Bienenzeitung und den Grundkursunterlagen, einen massgeblichen Einfluss auf den finanziellen Erfolg des Verbandes haben, dankt Mathias Götti Limacher für den Hinweis, der es ihm erlaubt, die Thematik wie folgt zu präzisieren:

- «Auf jeden Fall ist der Erfolg des Shops und der Bienenzeitung den Imkerinnen und Imkern zu verdanken» – genau dies beurteilt er auch als wichtigen gemeinsamen Erfolg, den es weiterzuführen gilt. Er ist der Meinung, dass die Schwankung der Mitgliederzahlen deshalb keinen direkten Einfluss auf die vorgestellten Überlegungen haben, weil zukünftig zusätzliche neue Zielgruppen angesprochen werden.

Weiter führt Mathias Götti Limacher zum Vorgehen aus, dass das Leitbild als strategische Grundlage von den Delegierten gutgeheissen wurde. Dass die Delegierten über die Genehmigung des Budgets aber weiterhin Einfluss nehmen und die Entwicklung mitsteuern können. Verschiedene Szenarien mit finanziellen Entwicklungen sind vorhanden, die Möglichkeiten zum Ausbau

hängen dabei von den Einnahmen ab. Ein Defizit während zwei bis drei Jahren ist in der Planung vorgesehen mit dem Ziel, dies in Zukunft wieder auszugleichen.

Eine weitere Frage aus dem Kreis der Delegierten betrifft den Umfang des Personalausbaus und die Anzahl operativer Stellen, worauf Claudia Bregy wie folgt antwortet:

- Die Anstellungsverhältnisse im operativen Bereich umfassen aktuell 990 Stellenprozente, es wird aber weiter viel Arbeit im Vorstand als Freiwilligenarbeit geleistet. Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist, dass das Projekt Blühflächen erfolgreich umgesetzt werden kann, das als Hauptquelle und Zugang zu Spendengeldern von Privaten dient. Der Plan sieht vor, dass mit rund 12 Vollzeitstellen gerechnet wird, aber nur dann, wenn die Einnahmen sich entsprechend entwickeln.

Ein Delegierter beurteilt die angestrebte Entwicklung mit strategischer und operativer Aufteilung als sehr wichtig und vorwärtsgerichtet; dabei schliesst er das Projekt Blühflächen ein. Er weist darauf hin, dass Spendengelder nicht für Strukturen, sondern für die Sache eingesetzt werden sollen. Claudia Bregy erwidert wie folgt und stellt klar:

- Spendengelder werden primär für die Finanzierung der Sache benötigt und nicht für die Schaffung von Stellen; die strategische und operative Trennung muss stattfinden, weil es sich nicht mehr um einen Verband mit «Milchbuechlirechnung» handelt.

Mathias Götti Limacher dankt für das Votum und bekräftigt die Aussagen von Claudia Bregy wie folgt:

- Spenden für Blühflächen fliessen in die Blühflächenförderung – dabei handelt es sich um direkte Unterstützung, aber auch um Beratungsdienstleistungen und um Kommunikationsmassnahmen, die intern bei Bienen-

Schweiz erbracht werden. Auch diese Kommunikation unterstützt die Blühflächenförderung.

Mathias Götti Limacher dankt den Delegierten für die Diskussion und den Austausch und verspricht, sie weiter zur Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

9) Vorstellung neuer Webauftritt www.bienen.ch

Die Vorstellung des neuen Webauftritts www.bienen.ch übernimmt Samuel Rohner, Leiter der Geschäftsstelle. Er präsentiert anstelle von Christoph Villiger das Resultat der Neugestaltung und wirft zuerst einen Blick zurück auf die Ausgangslage und die Ziele, die im Jahr 2022 angestrebt und an der DV vorgestellt wurden. Anschliessend zeigt er die Hauptbereiche und die wichtigsten Funktionalitäten des erneuerten Webauftritts auf und drückt seine Freude über das Erreichte aus:

- Mit dem Menüpunkt «Bienen» sollen alle Interessierten angesprochen werden; damit will BienenSchweiz dem Leitbild gerecht werden, erster Ansprechpartner für alle Bienen zu sein.
- «Lebensraum» ist für die Bienen entscheidend, und die gesamte Öffentlichkeit kann dazu beitragen, unter anderem auch mit Unterstützung des Projekts Blühflächen.
- Im Bereich «Imkerei» sind wieder das gesamte Wissen und alle Services für Imker/-innen enthalten, von Merkblättern und Betriebskonzept des BGD bis zum Marktplatz.
- Mit «Aktiv werden» kann die Bevölkerung zur Unterstützung der Stiftung beitragen, die Kurse Bienenschutz buchen sowie sich über Imker-Grundkurse und Bienen in der Schule informieren.

In der Servicenavigation sind alle wichtigen Akteure vertreten, unter «Über uns» (Organisation, SAR, FTA, BGD), Politik, Shop, und Bienen-Zeitung – wie dies schon beim alten

Auftritt der Fall war: ganz im Sinne von «gemeinsam sind wir stark».

- www.swisshoney.ch ist nicht mehr als eigenständiger Auftritt, sondern mit der Siegelimkersuche unter «Qualitätshonig» integriert, was auf höhere Besucherfrequenzen zielt.
- Einfachere Prozesse und Abläufe werden vor allem beim Shop erreicht; seit letztem September können Bestellungen automatisch und ohne manuelle, fehleranfällige Wiedererfassung ins Auftragsystem übertragen werden. Seit März betreibt die Geschäftsstelle auch den Online-Shop für die SAR.
- Mit dem Content Management System «WordPress» können viele Entwicklungen selbstständig gemacht und müssen nicht mehr durch eine Agentur vorgenommen werden.

Samuel Rohner bedauert, dass es noch technische Probleme z. B. im Bereich der Ansprechpartner der Kantonalverbände und Sektionen sowie im internen Bereich (Dokumente für Funktionäre) gibt, die in Arbeit sind. Mit dem Projektabschluss steht man am Anfang des Betriebs des neuen Webauftritts; die Verantwortlichen sind froh um alle Hinweise zu Problemen und gewünschten Weiterentwicklungen.

Samuel Rohner freut sich mit dem Team der Geschäftsstelle auf die Arbeit mit dem neuen Auftritt und dankt Christoph Villiger für die Führung des Projekts mit der Web-Agentur und für die Koordination mit den Verbänden im Tessin und in der Romandie. Auch der Liechtensteiner Imkerverband hat den Auftritt übernommen und ist damit live.

10) Antrag: Mitgliedschaft VSWI bei BienenSchweiz

Mathias Götti Limacher fährt weiter mit dem Gesuch des Vereins Schweizerischer Wanderimker (VSWI) um eine Aufnahme bei BienenSchweiz. Er bittet Jakob Künzle,

den Präsidenten, für eine kurze Erklärung auf die Bühne.

Jakob Künzle zeigt mit klaren Worten auf, dass der VSWI in die Zukunft schauen und Synergien nutzen will. Neben der bestehenden sehr guten Vernetzung im europäischen Bereich mit den deutschen Berufsimkern will er mit seinem Verein auch im Bereich Bildung und Politik mithelfen und gemeinsam die Zukunft mitgestalten.

Der Zentralvorstand stellt den Antrag, den **VSWI als neues Mitglied bei BienenSchweiz aufzunehmen**. Dieser Antrag wird von den Delegierten **mit einer Enthaltung gutgeheissen** und der VSWI ist damit Mitglied von BienenSchweiz.

11) Verabschiedungen/Ehrungen

Mathias Götti Limacher kommt damit zu den Ehrungen und Verabschiedungen und nennt als erstes Max Meinherz, der sein grosses Ziel als Verantwortlicher für die Schweizerische Bienen-Zeitung im ZV und leitender Redaktor erreicht hat: Ein neues Layout sowie einen elektronischen Auftritt für die SBZ konnten umgesetzt werden. Nachdem auch die Redaktionsleitung mit Sarah Grossenbacher neu besetzt werden konnte, hat sich Max Meinherz entschieden, aus dem ZV zurückzutreten.

Eva Sprecher übernimmt die Ehrung von Max Meinherz mit einer persönlich gehaltenen Laudatio und verweist auf ihre enge Zusammenarbeit mit ihm während der letzten sieben Jahre.

- Max Meinherz hat einen ausserordentlichen Einsatz geleistet und war sehr geschätzt, sein Charme, seine Liebesswürdigkeit und sein feiner Humor haben die Zusammenarbeit mit ihm immer angenehm gestaltet. Auch im ZV hat Max Meinherz sein Wissen und seine Erfahrung aktiv eingebracht und viel dazu beigetragen,

den Verband weiterzuentwickeln. Als sehr wertvoll bezeichnet sie seine Arbeit als leitender Redaktor der Schweizerischen Bienen-Zeitung (SBZ), die er geprägt und weiterentwickelt hat – wie auch seine Tätigkeit über viele Jahre mit Verantwortung in Kantonalverband und Vereinen. Die hohe Bedeutung, die er bei allen Aufgaben der Fachlichkeit zugemessen hat, drückte sich in ihrer Einschätzung auch darin aus, dass er als einer der ersten Absolventen an der Ausbildung zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis teilnahm und erfolgreich abschloss. Nach seiner Wahl 2016 zum Ressortleiter Verlagswesen und Kommunikation im ZV folgte nach einem turbulenten Übergang die Übernahme der Redaktionsleitung. Sein grosses Engagement sowie das Fachwissen aus dem Verlags- und Zeitungswesen waren auch für die erfolgreiche Neuauflage des schweizerischen Bienenbuchs im Jahr 2020 entscheidend. Das Redesign der Schweizerischen Bienen-Zeitung im Jahr 2022 war der krönende Abschluss seiner Tätigkeit. Für 76 Ausgaben hat Max Meinherz seine Fachkompetenz und Leidenschaft für die Imkerei zugunsten der Leser/-innen eingesetzt und einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis geleistet.

Eva Sprecher dankt Max im Namen des Zentralvorstandes für den wertvollen Einsatz, sein Engagement für die SBZ, wie auch im Vorstand und für den Verband. Sie wünscht Max Meinherz alles Gute für die Zukunft, gute Gesundheit, und freut sich auf ein Wiedersehen mit den Abschiedsworten: «Max wird im Vorstand fehlen».

Max Meinherz dankt Eva Sprecher für die ehrenden Worte, die ihn gefreut und zugleich berührt haben und dankt allen Mitarbeitenden

und speziell Franz-Xaver Dillier und Eva Sprecher für die langjährige Zusammenarbeit.

- Er ist sich bewusst, dass er in seinen Editorials ab und zu mit Aussagen angeeckt ist – dies hat seine Einstellung bestätigt, dass eine Zeitung, die keine Reaktionen auslöst, nicht «gehört» wird. Vor allem die kritischen Reaktionen veranlassen einen, etwas zu verändern. Er blickt zurück auf eine intensive Zeit, in der kaum ein Tag ohne die Bienen-Zeitung vergangen ist, und freut sich über das Erreichen des grossen Ziels: Auf das Redesign der Schweizerischen Bienen-Zeitung, das er noch hat begleiten wollen, hat er überaus positive Reaktionen erhalten, und auch der neue Webauftritt ist wichtiger Bestandteil der Dienstleistung. Nachdem die Abo-Zahlen gehalten werden konnten, wünscht er dem Team und Sarah Grossenbacher als Nachfolgerin alles Gute; viele spannende Momente und gute Erlebnisse sowie die Fähigkeit, Kritiken anzunehmen.

Zum Abschluss seiner Tätigkeit zieht er die legendäre gelbe Krawatte aus, die zu Tragen er meist verweigert hatte, und verabschiedet sich mit einem letzten Dank von allen Anwesenden.

Mathias Götti Limacher überreicht Max Meinherz eine persönliche Ausgabe der Bienen-Zeitung in kleinster Auflage mit persönlichen Worten und Widmungen vieler Weggefährten – dazu ein traditionelles «Reissäckli» mit Appenzeller Spezialitäten für seine geliebten Wanderungen.

Mathias Götti Limacher stellt den Delegierten im Namen des ZV den Antrag, **Max Meinherz** für seine Verdienste **zum Ehrenmitglied von BienenSchweiz zu ernennen; der Antrag wird von den Delegierten mit kräftigem Applaus bestätigt.**

Weiter würdigt Eva Sprecher Sepp Suter in Abwesenheit für seine langjährige Tätigkeit im Schau- und Lehrbienenstand von Bienen-Schweiz in Alberswil.

- Ab 1992 hat er sich unermüdlich eingesetzt in der Planung und der Umsetzung sowie ab 1997 als Präsident der Stiftung für den Schau- und Lehrbienenstand. Auch im Bienenenerlebnis in Alberswil im Schweizerischen Agrarmuseum hat er regelmässig Besuchergruppen geführt. Als langjähriger Präsident, Funktionär und Ehrenmitglied seines Vereins Wolhusen-Willisau fiel er als zielgerichteter, hilfsbereiter Verantwortlicher sowie als ruhender Pol auf.

Für dieses wichtige Engagement, für seine zupackende Mitarbeit im Schau- & Lehrbienenstand stellt der Zentralvorstand den **Antrag, Sepp Suter die Ehrenmitgliedschaft von BienenSchweiz zu verleihen** – der Dank von ZV und Delegierten kann er aus der Ferne entgegennehmen, da er an der DV nicht teilnehmen kann. **Mit Applaus der Delegierten wird die Wahl von Sepp Suter zum Ehrenmitglied bestätigt.**

12) Versammlungsorte der Delegiertenversammlung 2024 und 2025

Der nachfolgende Ausblick von Mathias Götti Limacher geht zu den nächsten Versammlungsorten. Für die DV 2024 wurde als Veranstalter schon der Zuger Kantonale Imkerverein bestimmt, wo die DV am 06. April 2024 in Baar (ZG) zu Gast sein wird.

Neu zu bestimmen ist der Veranstalter für die **DV vom 05. April 2025. Der Imkerverein Bucheggberg** feiert sein 125-Jahr-Jubiläum und will zu diesem Anlass die DV durchführen. Dieser Vorschlag wird **von den Delegierten mit Applaus angenommen**, der Zentralpräsident dankt den Verantwortlichen um den Präsidenten Max Meier jetzt schon für die Organisation des Anlasses im

April 2025. Für die Jahre 2026 und 2027 gibt es bereits interessierte Vereine aus den Kantonen Zürich und Freiburg, was Mathias Götti Limacher sehr freut und für deren Interesse er herzlich dankt.

14) Varia

Damit leitet Mathias Götti Limacher zum Traktandenpunkt Varia über und gibt das Wort frei – was von den Delegierten nicht genutzt wird – sodass sich weitere Gäste mit ihren Grussworten an die Delegierten richten können.

Martin Flury, Präsident des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzer, dankt für die Einladung und zeigt sich beeindruckt vom Einsatz der Imker/-innen für die Bienen. Er sieht den Stellenwert der Bienen für die Landwirtschaft. Darum laufen Bemühungen, möglichst bienenfreundlich Zuckerrüben anzubauen: Bereits auf über 25 % der Fläche wird nach IP-Suisse oder Bio-Richtlinien insektizid- und fungizidfrei produziert. Es mussten aber Landwirte zurückgestuft werden, weil für diese Produktion trotz Aufforderungen von Politik und Umweltverbänden der Absatz nicht gesichert war. Auf Basis der Absichtserklärung mit apisuisse soll zusammen mit IP-Suisse die Industrie gewonnen werden. Auch die Firma Hostettler als Futtersirup-Lieferant konnte überzeugt werden, IP-Suisse Zucker zu verwenden. Er schliesst mit der Aufforderung an die Delegierten: «Wenn ihr Zucker braucht, dann verwendet Schweizer Zucker mit Bio oder IP-Suisse Logo drauf».

Isabelle Bandi überbringt Grussworte im Namen der Fachstelle Bienen am Inforama, Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum der Landwirtschaft im Kanton Bern, an Bienenschweiz und alle Anwesenden. Sie kann die Bienen und die Anliegen der Imkerschaft bei verschiedenen

grünen Berufen einbringen und dankt dem veranstaltenden Verein Region Jungfrau, der in Bildung und Zucht mit einer A-Belegstation sehr aktiv ist, für sein Engagement.

Dominik Füglistaller, HAFL, verweist auf verschiedene Partnerschaften mit Bienenschweiz, unter anderem als wissenschaftliche Partnerin im Bereich Blühflächen oder auch im Rahmen des Fachausweises und dankt für diese Möglichkeit. Bezüglich der strategischen Entwicklung macht er die Verbindung mit dem Zieldatum 2030, wo auch die Agrarpolitik 2030+ einen Schwerpunkt darstellt und wünscht sich weiterhin eine positive Zusammenarbeit.

Francis Saucy als Präsident der SAR gibt seiner grossen Freude Ausdruck, an dieser DV teilnehmen zu können. Er überbringt die Grüsse der Imker/-innen aus der Romandie und hat die Debatte mit grossem Interesse verfolgt. Er lobt die gute Zusammenarbeit im Rahmen von apisuisse, die trotz manchmal unterschiedlicher Meinungen lösungsorientiert ist hinsichtlich des gemeinsamen Ziels, viel zum Wohl der Bienen zu erreichen. Dabei erwähnt er die parlamentarische Gruppe Bienen, die Zuckerrübenpflanzer oder die Zusammenarbeit beim Shop. Er wünscht allen eine erfolgreiche Bienensaison.

Auch Davide Conconi als Präsident der FTA überbringt herzliche Grüsse und seine besten Wünsche von der FTA im Tessin und dankt Mathias Götti Limacher und dem ZV für die seit vielen Jahren sehr gute Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit Francis Saucy und Olivier Moose von der SAR unter dem Dach von apisuisse freut ihn. Er wünscht allen eine sehr schöne und spannende Bienensaison, mit viel Honig und gesunden Bienen.

Matthieu Guichard freut sich, apiservice vertreten zu dürfen, und

entschuldigt die Geschäftsleiterin Anja Ebener. Er dankt für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bienenschweiz, freut sich, Projekte voranzubringen, unter anderem aktuell das neue Gesundheitsprogramm. Dazu steht er auch am Infostand zur Verfügung. Er verabschiedet sich mit dem Wunsch für eine gute Bienensaison und gesunde und starke Völker.

Christina Kast freut sich, Wünsche von Agroscope zu überbringen. Sie dankt für die Mitarbeit bei der Umfrage zu den Winterverlusten, die auch Argumente für die Verwendung in der Politik bringen, um mehr Investitionen in die Bienenforschung zu erreichen. Auch bei der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*), die auf dem Vormarsch ist, erhofft sie sich Unterstützung bei der Bekämpfung. Sie spricht den Dank an alle Imker/-innen für die Mitarbeit beim Wachsmonitoring zur Verbesserung der Wachsgüte aus. Sie wünscht einen guten Abend und eine gute Bienensaison.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit geht Mathias Götti Limacher gerne zum Abschluss über und dankt

- allen Beteiligten für diese erfolgreiche Delegiertenversammlung
- allen Rednerinnen und Rednern für die schönen Grussworte
- dem Zentralvorstand für die grosse Arbeit
- der Geschäftsstelle und allen Mitarbeitenden sowie speziell Manuela Lechthaler für die gute Organisation der DV
- nicht zu vergessen dem OK der DV-Grindelwald und allen Delegierten für das grosse Vertrauen und die Unterstützung

Zum Abschluss wünscht er allen Anwesenden eine gute Saison mit den Bienen, obwohl das Wetter im Moment noch nicht so schön wie gewünscht ist.

Für das Protokoll: sign. Samuel Rohner